

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
301 Amstetten



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Amstetten

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Amstetten

Hohe Standortattraktivität, geringes Niveau der Arbeitslosigkeit, hohe Auspendler/innenanteile

	Amstetten	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	92.883	1.600.088	8.331.930
davon Frauen	46.850	816.618	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	2,6%	3,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	3,6%	5,9%	5,8%
Frauen	4,0%	5,9%	5,6%
Männer	3,3%	5,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	777	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	78,8%	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	120	83	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	152	142	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Amstetten entspricht dem nördlichen Teil des politischen Bezirks Amstetten und besteht aus 25 Gemeinden, darunter drei Städte (Amstetten, Haag und Sankt Valentin).

Im Osten grenzt dieser Arbeitsmarktbezirk an Oberösterreich, im Norden bildet die Donau die Bezirksgrenze. Die hügelige Voralpenlandschaft bietet gute Voraussetzungen für eine dichte Besiedelung.

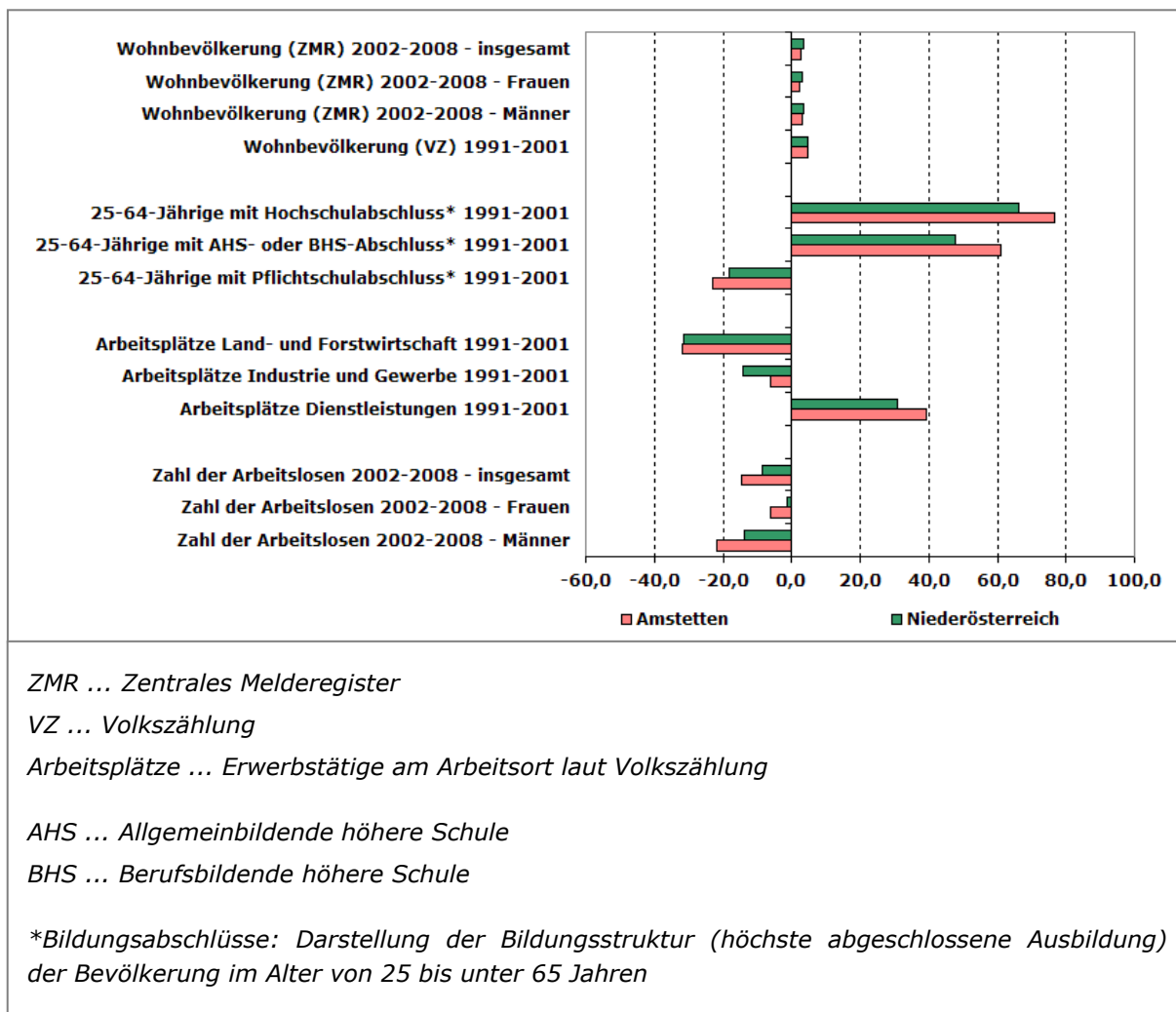
Siedlungs- und Arbeitszentrum ist der Bezirkshauptort Amstetten, kleinere Schwerpunkte werden durch die Gemeinden St. Valentin und Haag gebildet. Etwa zwei Drittel aller Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes haben ihren Arbeitsplatz in diesen Gemeinden.

Durch die Lage an der West-Ost-Hauptverkehrsachse (Westbahn, A1) ergeben sich größtenteils sowohl gute Erreichbarkeitsverhältnisse innerhalb der Region als auch eine gute Verbindung zu den österreichischen Wirtschaftszentren Wien, Linz und Salzburg sowie zu den mittel- und westeuropäischen Wirtschaftsräumen. Die Anbindung nach Süden ist topografisch bedingt nur mäßig gut erschlossen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Amstetten lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 92.883 Personen, 50,4% davon Frauen. Dies entspricht 5,8% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Amstetten (23.106, Frauenanteil 51,8%) sowie die Gemeinden Sankt Valentin (9.223, Frauenanteil 51,6%) und Haag (5.347, Frauenanteil 51,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sankt Peter in der Au (4.990, Frauenanteil 50,4%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,6% günstiger war als bei den Frauen mit +0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Amstetten zählt zu den Bezirken mit einer schwankenden, aber kontinuierlich positiven Bevölkerungsentwicklung. Betrug das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 knapp 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um rund 8%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 4,6% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.886) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.111).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Amstetten um weitere 2,6% gestiegen (Niederösterreich: +3,3%, Österreich: +3,3%).

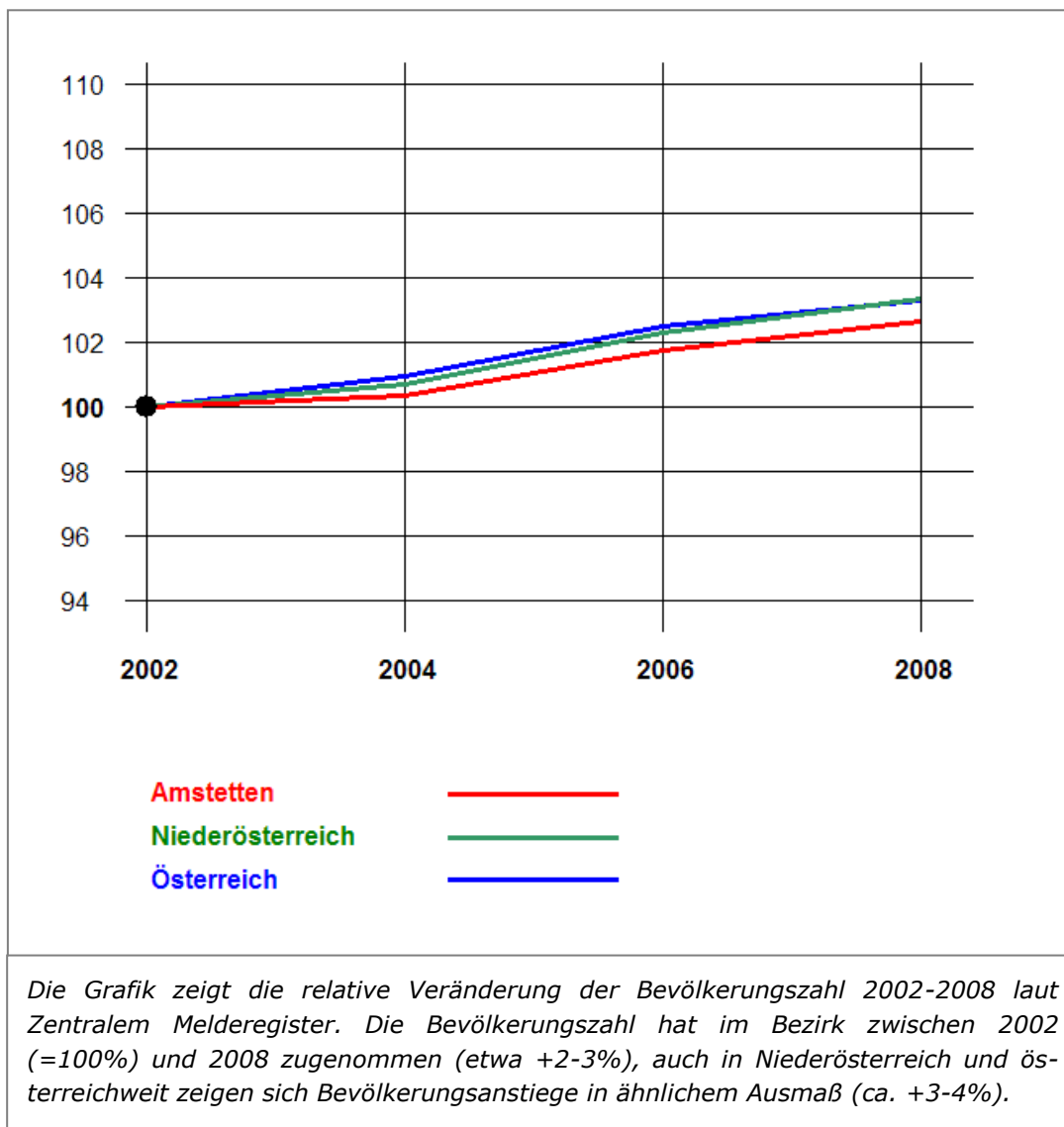
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Amstetten mit 17,0% über dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,1% darunter (18,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Amstetten im Jahr 2008 mit 4,3% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2008

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Amstetten ist Teil der NUTS-III-Region Mostviertel-Eisenwurzen.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 76,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 21,6% verzeichnet (Niederösterreich: 23,1%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors gekennzeichnet, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ist überdurchschnittlich hoch.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 40,8% auf 34,6% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 13,9% auf 8,6% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 45,2% auf 56,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 362 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 293 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 15 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (257 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

UMDASCH AG	1.460
Mondi Neusiedler GmbH	630
Lisec Maschinenbau GmbH	570
CNH Österreich GmbH	450
Buntmetall Amstetten Gesellschaft m.b.H.	400
Umdasch Shop - Concept GmbH	380
Engineering Center Steyr GmbH & Co KG	330
Salvagnini Maschinenbau GmbH	280
Landsteiner GMBH	240
ERTL GLAS Aktiengesellschaft	190

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Österreichische DOKA Schalungstechnik Gesellschaft m.b.H.	350
Initial Textilservice Pointner GmbH	340
Doka Industrie GmbH	280
Stadtgemeinde Amstetten	270
Autohaus Senker GmbH	260
Volksbank Alpenvorland reg.Gen.m.b.H.	170
Raiffeisen-Lagerhaus Amstetten, reg.Gen.m.b.H.	170
GLASTECH Produktions- und Verfahrenstechnik GmbH	160
Raiffeisenbank Amstetten-Ybbs reg.Gen.m.b.H.	130
Raiffeisen-Lagerhaus Amstetten, reg.Gen.m.b.H.	130

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Amstetten 39.972 Personen, davon 43,7% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,3%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,1%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Niederösterreich 2007 bei einem Wert von 40,5% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 77,5% (Frauen: 71,9%, Männer: 82,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 71,4%, Männer: 78,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 3,6% (Niederösterreich: 5,9%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,0% deutlich über jener der Männer (3,3%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.500 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 48,9%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 3,7%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-3,9%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-3,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 1,2%.

Pendelwanderung

Die Nähe zum oberösterreichischen Zentralraum bedingt für den Arbeitsmarktbezirk Amstetten einen vergleichsweise hohen Anteil an Auspendler/innen, eine relativ geringe Zahl an Arbeitsplätzen wird von Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken besetzt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Amstetten 471 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 12,9%.

Den 34 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 35 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 475 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 58 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 49 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 38 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.197 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 138 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 108 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik mit Schwerpunkt Prozessleit- u. Bustechnik und 71 im Lehrberuf Metalltechnik-Metallbearbeitungstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,5% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 68 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 60 Kindergärten, 2 Kinderkrippen, 4 Horte und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.960 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Amstetten im Schnitt 32 (Niederösterreich: 36, Österreich: 35).

19 der 68 Einrichtungen konzentrieren sich auf Amstetten.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Amstetten	19	727
St. Valentin	6	277
Haag	2	157
St. Peter in der Au	5	145
Aschbach-Markt	4	143
Ennsdorf	3	131
Seitenstetten	2	115
Behamberg	2	112
Ardagger	4	104
St. Georgen am Ybbsfelde	1	103
Neuhofen an der Ybbs	2	91
Euratsfeld	1	89

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Amstetten. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Amstetten deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,4% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,2% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,8% über jenem der Männer (6,0%), 6,7% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 9,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,8%, jener der Personen mit Matura bei 12,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Amstetten		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	34,8	24,4	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	47,4	35,5	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	22,8	13,7	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	53,0	40,6	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	42,6	42,6	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	26,9	28,2	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	57,5	61,1	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	26,2	33,4	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,1	16,0	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	17,7	22,8	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	8,6	9,5	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,5	5,4	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,0	2,1	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	2,0	1,9	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	2,0	2,2	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	7,0	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,6	6,1	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	2,4	4,8	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	4,8	7,4	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,8	5,8	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,0	6,4	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,6	6,8	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	4,3	6,0	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	7,8	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Amstetten ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), weitere Schulstandorte sind Haag (HLW) und Seitenstetten (AHS).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Amstetten in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.400 Schülerinnen und 700 Schüler unterrichtet, das waren um 1,3% bzw. 3,1% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Amstetten gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Scheibbs zwei Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 257 Studierenden, davon 169 Frauen, besucht werden. Im benachbarten oberösterreichischen Bezirk Steyr werden 11 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.000 Studierenden, davon 498 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Amstetten.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
UGP - Unternehmensgründungsprogramm	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Unterstützung	80	34	46
JASG Ersatzlehre für Jugendliche gem. Auffangnetz	WIFI/BFI BIETERGEMEINSCHAFT	Qualifizierung	78	49	29
QC3 Amstetten - Qualification Career Coaching Center Aktivierungs-, Orientierungs und EDV-Module	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Orientierung, Qualifizierung	71	45	26
Erfahrung zählt! Unterstützung älterer Arbeit suchender Personen bei ihrer Arbeitssuche und Förderung im Sinne von early intervention unter besonderer Berücksichtigung ihrer bisherigen Berufslaufbahn, ihrer persönlichen und gesundheitlichen Situation	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Unterstützung	70	42	28
Sozialökonomischer Betrieb befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Tischlerei, Metallwerkstätte, Grünraumpflege und Büro	TRANSJOB	Beschäftigung	65	16	49

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 1981-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Wohnbevölkerung 2002-2008:	Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) (Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. (Quelle: Statistik Austria, BEV)
Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen. (Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenbestand:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubsberechtigten) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrechterhalten ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrechterhalten ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgebern/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgebern/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	---